



Deutscher EngagementTag

Engagement für den Zusammenhalt in unserer Einwanderungsgesellschaft

am 3. und 4. November 2016 im Cafe Moskau, Berlin

Tag 1 | Donnerstag, 3. November 2016

- ab 10:00 Uhr** **Registrierung und Begrüßungskaffee**
- 11:00 Uhr** **Begrüßung durch den Moderator**
[Ali Aslan](#)
TV-Moderator und Journalist
- 11:10 Uhr** **Grußwort**
[Bundesministerin Manuela Schwesig](#)
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- 11:20 Uhr** **Eröffnungsgespräch: „Mitgestalten, teilhaben, Verantwortung übernehmen – der Stellenwert von Bürgerschaftlichem Engagement in unserer Einwanderungsgesellschaft“**
[Bundesministerin Manuela Schwesig](#)
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
[Prof. Dr. Naika Foroutan](#)
Berliner Institut für Migrationsforschung
[Olaf Ebert und Yakha Khlimova](#)
Freiwilligenagentur Halle und eine Freiwillige im BFD mit Flüchtlingsbezug
- 12:00 Uhr** **Toolbox - Instrumente und Methoden zur Engagementförderung**
Engagement fördernde Formate von und mit Unternehmen, Telefoncoaching für soziale Projekte von Jugendlichen, Akademie für interkulturelle Patenschaftsvermittler, Landes-Engagementfonds für niedrigschwellige Projektförderung, Pro Bono Rechtsberatung, Argumentationstrainings gegen rechts, u.v.m.
- 13:00 Uhr** **Mittagspause**

- 14:00 Uhr** **Parallele Workshops (Details ab Seite 4):**
1. Kooperation von Haupt- und Ehrenamtlichen im Engagement und in der Arbeit mit Geflüchteten
 2. Willkommen, Ankommen, Zusammenkommen, Weiterkommen – Phasen der Kooperation
 3. Demografischer Wandel und Engagement im ländlichen Raum – Erste Einblicke in die Ergebnisse des Zweiten Engagementberichts
 4. Von der Flüchtlingshilfe zur Dorf- und Quartiersentwicklung (Baden-Württemberg)
 5. Digitalisierung: Chancen und Herausforderungen für das ehrenamtliche Engagement im Bereich der Flüchtlingshilfe und Integrationsarbeit
 6. Gastfamilien, Vormundschaften und Patenschaften für unbegleitete minderjährige Geflüchtete – Anforderungen an fachliche Begleitung
- 15:00 Uhr** **Kaffeepause**
- 15:30 Uhr** **Fortsetzung der Workshops**
- 16:30 Uhr** **Podiumsgespräch: „Gemeinschaft durch Offenheit und Vielfalt statt durch Ausgrenzung?! Willkommens- und Bleibekultur in Deutschland“**
- [Dr. Karin Fehres](#)
Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) e. V.
- [Dr. Heiko Geue](#)
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- [Peter Kromminga](#)
UPJ e. V.
- [Dr. Sylvie Nantcha](#)
Stadträtin Freiburg und Vorsitzende von IDAV e. V.,
Interkultureller Deutsch Afrikanischer Verein
- [N.N.](#)
Perspektive Engagierter
- 17:45 Uhr** **Schlusswort und Einladung zum Get-Together**
Ausklang bei Snacks und Getränken
- 21:00 Uhr** **Ende**

- 09:00 Uhr** **Begrüßungskaffee**
- 09:30 Uhr** **Begrüßung und Resümee zu Tag 1**
[Dr. Heiko Geue](#)
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- 09:40 Uhr** **Auftaktspiel**
- 10:00 Uhr** **Vortrag: „Die Macht von Stimmungen – Misstrauen, Gereiztheit und Willkommenskultur“**
[Prof. Dr. Heinz Bude](#)
Universität Kassel
- 10:45 Uhr** **Parallele Workshops (Details ab Seite 7):**
1. Bürgerwehren und Nein-zum-Heim-Kampagnen: Gesellschaftliches Engagement?
 2. Nachwuchsgewinnung im Bürgerschaftlichen Engagement
 3. Engagement von, für und mit Geflüchteten
 4. Digital wirksam: Sozialen Wandel mit Hilfe digitaler Technologien vorantreiben
 5. Wirkungsorientierung (Phineo)
 6. Gelingende Faktoren für Engagementinfrastruktur im ländlichen Raum (Bayern)
- 12:45 Uhr** **Mittagspause**
- 13:45 Uhr** **Vortrag: „Teilhaben – Teil sein: Einwanderungsgesellschaft weiter gedacht“**
[Staatsministerin Aydan Özoğuz](#)
Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration
- 14:00 Uhr** **So gestalten wir unsere Einwanderungsgesellschaft – Engagement für ein gelingendes Miteinander**
Entwicklung einer gemeinsamen Botschaft
- 14:45 Uhr** **Verabschiedung und Ende der Veranstaltung**
[Dr. Heiko Geue](#)
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Tag 1 | 3. November 2016 | 14:00 - 16:30 Uhr

1. Kooperation von Haupt- und Ehrenamtlichen im Engagement und in der Arbeit mit Geflüchteten

Haupt- und Ehrenamtliche müssen konstruktiv miteinander kooperieren, damit sich ehrenamtliches Engagement entfalten und Reibungsverluste und Konflikte vermieden werden können. Die Studie „Kooperation von Haupt- und Ehrenamtlichen in Pflege, Sport und Kultur“ (2015), die von INBAS-Sozialforschung im Auftrag des BMFSFJ durchgeführt wurde, liefert dazu wertvolle Erkenntnisse und einen Handlungsleitfaden für die Praxis.

Auch wenn sich die Kooperation von Haupt- und Ehrenamtlichen im Flüchtlingsbereich in einigen Merkmalen signifikant von der in Pflege, Sport und Kultur unterscheidet, sind doch in weiten Bereichen vertraute Muster wiederzuerkennen. In dem Workshop sollen zentrale Ergebnisse der Studie vorgestellt und deren Übertragbarkeit auf den Flüchtlingsbereich diskutiert werden.

Moderation: [Dr. Jürgen Schumacher](#)
INBAS-Sozialforschung GmbH

Impulse: [Dr. Mehmet Alpbek](#)
FÖTED-Föderation Türkischer Elternvereine in Deutschland
[Susanne Huth](#)
INBAS-Sozialforschung GmbH

2. Willkommen, Ankommen, Zusammenkommen, Weiterkommen – Phasen der Kooperation

Als ab dem Sommer 2015 immer mehr geflüchtete Menschen nach Deutschland kamen, engagierten sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger an den Grenzen, in Notaufnahmelagern und Kleiderkammern. Später wurde aus der Soforthilfe mehr Unterstützung beim Ankommen in der neuen Stadt, bei der Wohnungssuche, dem Sprachkurs, in Kita, Schule oder dem Praktikumsplatz. Und jetzt stehen wieder neue Aufgaben an: das Zusammenkommen in der Nachbarschaft, im Verein, am Arbeitsplatz und auch die Aushandlungsprozesse zum langfristigen Zusammenleben in unserer Gesellschaft.

Jede Phase war und ist geprägt von komplexen Herausforderungen. Dabei wurde klar: ohne die freiwillig Engagierten sind die Aufgaben nicht zu schaffen. In den Kooperationen mit Hilfsorganisationen, Wohlfahrtsverbänden, Räten, Verwaltungen und Unternehmen bilden sie oft den engsten Kontakt zu den geflüchteten Menschen, können flexibler und kreativer sein als andere Akteure und stehen für ein weltoffenes, menschliches Deutschland. Es gilt daher, das Engagement der Freiwilligen langfristig zu sichern.

Gemeinsam sprechen wir über die spezifischen Kooperations-Erfahrungen in den einzelnen Phasen. Dabei geht es auch um die Belastbarkeit und Reaktionsfähigkeit von Kommunen und generell um das gemeinsame Handeln bei plötzlichen Herausforderungen und komplexen Problemen.

Moderation: [Dr. Christoph Eichert](#)
Herbert Quandt-Stiftung
[Bettina Windau](#)
Bertelsmann Stiftung

3. Demografischer Wandel und Engagement im ländlichen Raum – Erste Einblicke in die Ergebnisse des Zweiten Engagementberichts

In dem Panel „Demografischer Wandel und Engagement im ländlichen Raum“ sollen zentrale Ergebnisse des Zweiten Engagementberichts der Bundesregierung vorgestellt und diskutiert werden. Wir werden mit dem Konzept der Resilienz ländlicher Räume konfrontiert, über das sich in zwei Diskussionsrunden ausführlich ausgetauscht wird: einmal aus der Perspektive der Wissenschaft, einmal aus der Perspektive von Politik und Zivilgesellschaft.

Moderation: Prof. Dr. Martina Wegner
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Impulse: Prof. Dr. Thomas Klie
Zentrum für zivilgesellschaftliche Entwicklung

Dr. habil. Sabine Hafner
KlimaKom eG Kommunalberatung Bayreuth

Gesprächsrunde: Prof. Dr. Peter Dehne
Hochschule Neubrandenburg

Jörg Freese
Deutscher Landkreistag

Landrätin Kirsten Fründt
Landkreis Marburg-Biedenkopf

Gabriele Göhring
DCV Freiburg

Bürgermeister Stefan Sternberg
Grabow

4. Von der Flüchtlingshilfe zur Dorf- und Quartiersentwicklung

Baden-Württemberg macht in seiner Engagementstrategie das Quartier zum Ausgangspunkt für die Förderung von bürgerschaftlichem Engagement. Auf die gestiegene Zuwanderung reagierte das Land zeitnah mit dem Förderprogramm „Flüchtlingshilfe durch bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“.

In dem Workshop werden beide Ansätze vorgestellt und deren Umsetzung auf kommunaler Ebene in der Stadt Schwäbisch Gmünd erläutert.

- Wie gelingt die Integration von Geflüchteten in der kommunalen Praxis und wie kann das Land dies konzeptionell fördern?
- Inwieweit kann die Flüchtlingshilfe Wegbereiter einer zukunftsweisenden Dorf- und Quartiersentwicklung sein?

Das sind die zentralen Fragen, die in dem Workshop gemeinsam diskutiert und bearbeitet werden.

Moderation: Dr. Serge Embacher
Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement

Impulse: Marion Deiß
Referat Bürgerschaftliches Engagement, Ministerium für Soziales und Integration, Baden-Württemberg

Dr. Virginie Kemter
Referat Bürgerschaftliches Engagement, Ministerium für Soziales und Integration, Baden-Württemberg

Dieter Lehmann
Amt für Familie und Soziales, Stadt Schwäbisch Gmünd

Hannes Wezel

Stabstelle der Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung,
Staatsministerium Baden-Württemberg

5. Digitalisierung: Chancen und Herausforderungen für das ehrenamtliche Engagement im Bereich der Flüchtlingshilfe und Integrationsarbeit

Bürgerschaftliches Engagement findet zunehmend digital statt oder wird digital unterstützt. Vor allem in der Flüchtlingshilfe und in der Integrationsarbeit haben sich digitale Technologien als hilfreich erwiesen: Engagierte können sich vor Ort oder bundesweit vernetzen, Unterstützung schnell und zielgerichtet organisieren und dafür sorgen, dass die Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird.

Inzwischen haben sich unterschiedliche social media-Plattformen etabliert, auf denen sich Akteurinnen und Akteure vernetzen und Unterstützungsleistungen für Geflüchtete anbieten können. Mit Fördermitteln des BMFSFJ hat der Verein Initiative D21 hierzu die Plattform „bunt und verbindlich“ errichtet. Sie soll Unternehmen und ehrenamtlich Engagierte zusammenbringen, um insbesondere Flüchtlingsfamilien bei der Integration in Deutschland zu unterstützen.

Anhand dieses Beispiels soll in dem Workshop diskutiert werden, zunächst mit den unten genannten Gesprächspartnern, dann in Arbeitsgruppen,

- welche Chancen und Herausforderungen die Digitalisierung für das ehrenamtliche Engagement im Bereich der Flüchtlingshilfe und der Integrationsarbeit mit sich bringt,
- wie zivilgesellschaftliche Organisationen, Einzelpersonen und Unternehmen digitale Angebote erschließen und sich besser miteinander vernetzen können,
- in wie weit Unternehmen durch digitale Plattformen wie „bunt und verbindlich“ stärker in die Engagementförderung eingebunden werden können.

Moderation: Karolin Quandt

Impulse: Jürgen Müller

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Lena-Sophie Müller

Initiative D21

Gesprächsrunde: Astrid Aupperle

Microsoft Deutschland GmbH

Katie Griggs (angefragt)

BUND e. V.

Lena-Sophie Müller

Initiative D21

6. Gastfamilien, Vormundschaften und Patenschaften für unbegleitete minderjährige Geflüchtete – Anforderungen an fachliche Begleitung

In Deutschland befinden sich aktuell rund 51.000 unbegleitete minderjährige Geflüchtete in der Zuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe. Viele Menschen sind bereit, sich für diese Jugendlichen als Gastfamilie, Pate oder Vormund zu engagieren. Voraussetzung für das Gelingen eines solchen Engagements ist eine qualifizierte und professionelle Begleitung - insbesondere für die Gastfamilien, die mit den Jugendlichen zusammenleben.

Das Kompetenz-Zentrum Pflegekinder e. V. und die Diakonie Deutschland entwickeln aktuell gemeinsam ein Curriculum für Gastfamilien, das auch die Schnittstellen zu Patenschaften und Vormundschaften beschreibt, Qualitätsstandards entwickelt und auf eine Implementierung der Standards an beteiligten Projektstandorten und Diensten abzielt.

In dem Workshop sollen erste Projektergebnisse vorgestellt und zur Diskussion gestellt werden.

Impulse: [Christina Below](#)
Diakonie Deutschland

[Alexandra Szyłowicki](#)
Kompetenz-Zentrum Pflegekinder e. V.

Tag 2 | 4. November 2016 | 10:45 – 12:45 Uhr

1. Bürgerwehren und Nein-zum-Heim-Kampagnen: Gesellschaftliches Engagement?

Nicht jede Form des Bürgerschaftlichen Engagements wirkt sich positiv auf den Zusammenhalt unserer Gesellschaft aus. Protestbewegungen wie z.B. PEGIDA ist es in den letzten Jahren unter dem Deckmantel der „Bürgerbeteiligung“ gelungen, Menschen für die Verbreitung von antidemokratischen, rechts-populistischen bis rechtsradikalen und diskriminierenden Botschaften zu mobilisieren. Neben politischen Akteurinnen und Akteuren sind auch Journalistinnen und Journalisten zunehmend Anfeindungen ausgesetzt. Auch traditionelle Engagementstrukturen, wie z.B. die Freiwilligen Feuerwehr oder das Technische Hilfswerk, werden von rechten Akteuren für die Verbreitung antidemokratischer Gesinnungsethik missbraucht.

Wo verläuft die Grenze zwischen legitimen Forderungen der Bürger und populistischer Hetze? Welche Strategien gibt es für zivilgesellschaftliche Akteure und Medienschaffende, um gegen rechtspopulistische und -extremistische Propaganda vorzugehen? Welche Rolle spielt hierbei die Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft und Staat?

Diese Fragen sollen in dem Workshop anhand von Impulsvorträgen und Einblicken in die Praxis diskutiert werden.

Moderation: [Susanna Steinbach](#)
Türkische Gemeinde in Deutschland

Impulse: [Dr. Stine Marg](#)
Demokratiezentrum Universität Göttingen

[Daniel Bax \(angefragt\)](#)
Neue Deutsche Medienmacher

[Dirk Hennig](#)
Bundesarbeitskreis (BAK-FÖJ) der Träger im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Deutschland

2. Nachwuchsgewinnung im Bürgerschaftlichen Engagement

Engagement findet nach wie vor am häufigsten in Vereinen und Verbänden statt. Über die Hälfte der in Deutschland Engagierten ist im Rahmen dieser Organisationsform freiwillig tätig. Vereine und Verbände haben jedoch zunehmend Probleme, Engagierte für die Übernahme von Vorstands- und Vereinstätigkeiten zu gewinnen.

Welche Gründe gibt es für diesen Rückgang an Verantwortungsübernahme? Welche Instrumente können Vereine und Verbände nutzen, um dieses Problem zu lösen? Haben Migrant*innenorganisationen die gleichen Erfahrungswerte? Welche Rolle spielen evtl. auch strukturelle Zugangshürden zu Vereinsstrukturen für „neue“ Zielgruppen? Wie steht es um die „gläserne Decke“ für Frauen in zivilgesellschaftlichen Organisationen? Und wie können die Chancen des „Engagement-Booms“ in der Flüchtlingshilfe genutzt werden?

Moderation: [Michael Bergmann](#)
Deutscher Caritasverband e. V.

Impulse: [Dr. Thomas Rübke](#)
Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement in Bayern,
BBE-SprecherInnenrat

[Martin Gerlach und Emel Kielahmetoğlu](#), Young Voice TGD
Türkische Gemeinde in Deutschland

[Dr. Eckhard Priller und Franziska Paul](#)
Universität Münster

3. Engagement von, für und mit Geflüchteten

Die große Herausforderung der Aufnahme, Unterbringung und des Willkommen-Heißens der vielen geflüchteten Menschen konnte im letzten Jahr nur in einem gemeinsamen Kraftakt von Bund, Ländern und Kommunen - aber vor allem dank der beeindruckenden Hilfsbereitschaft der vielen Engagierten und dank einer starken und organisationsfähigen Zivilgesellschaft - bewältigt werden.

Inwiefern ist es im Verlauf des folgenden Jahres gelungen, das oftmals spontane Engagement in der Flüchtlingshilfe durch gute Rahmenbedingungen zu unterstützen und in beständige Strukturen zu überführen? Welche Angebote haben Bund, Länder und Kommunen entwickelt, um die Engagierten zu begleiten und zu unterstützen? Inwiefern werden dabei bereits Möglichkeiten geschaffen, die geflüchteten Menschen mitsamt ihrer Potentiale als Engagierte einzubinden? Welche Rolle haben in diesem Prozess bislang die Unternehmen gespielt, welche Rolle können sie künftig übernehmen?

Moderation: [Susanne Rindt](#)
AWO

Impulse: [Hamza R. Wördemann](#)
Zentralrat der Muslime

[Christoph Zeckra](#)
Generali Zukunftsfonds

N.N.
Engagement Geflüchteter

4. Digital wirksam: Sozialen Wandel mit Hilfe digitaler Technologien vorantreiben

Die Digitalisierung eröffnet große Chancen für den sozialen Sektor. Mit der Impact Challenge unterstützt Google weltweit Ideen von gemeinnützigen Organisationen, die mit digitalen Technologien gesellschaftliche Herausforderungen angehen und sozialen Wandel vorantreiben. Bei der ersten Impact Challenge Deutschland wurden unter der Schirmherrschaft von Bundesministerin Manuela Schwesig im Februar diesen Jahres 110 innovative Projekte in Deutschland ausgezeichnet und gefördert. Mit einer qualitativen Studie begleitet Google zusammen mit dem betterplace lab 10 Leuchtturm- und 10 lokale Projekte bei der Umsetzung. Untersucht werden neben der Wirkung, die die Förderung auf die Organisationen und Projekte hatte, auch die allgemeinen Potenziale der Digitalisierung für den sozialen Sektor. Auf dieser Basis sollen Empfehlungen für den erfolgreichen Einsatz digitaler Technologien für Organisationen und Politik abgeleitet werden. Im Workshop werden erste Ergebnisse der Studie vorgestellt und diskutiert.

Moderation: [Felix Oldenburg](#)
Generalsekretär des Bundesverbands Deutscher Stiftungen

Gesprächsrunde: [Dr. Joana Breidenbach](#)
Mitbegründerin von betterplace

[Sabine Frank](#)
Google Germany GmbH

Michael Heider
Project Together

Inge Missmahl
Ipsos Deutschland

Vincent Zimmer
Kiron Open Higher Education

5. Wirkungsorientierung (Phineo)

Wer die Wirkung eines Projekts von Beginn an im Blick hat und als festen Bestandteil des Projekts versteht, hat einen großen positiven Einfluss auf die Qualität der Arbeit – und verschafft seiner Organisation wertvolle Vorteile in der Arbeit. Was genau ist Wirkung? Wie kann man diese erfassen? Was ist eine Wirkungslogik und wie kann ich eine für meine Organisation erarbeiten? Wie kann ich über meine Wirkungen kommunizieren und berichten? Diese und andere Fragen werden in dem Workshop beantwortet.

Impulse: Farhad Dilmaghani und Dr. Philipp Hoelscher
Phineo gemeinnützige AG

6. Gelingende Faktoren für Engagementinfrastruktur im ländlichen Raum (Bayern)

Erfolgreiches bürgerschaftliches Engagement hängt nicht nur von der Bereitschaft der Ehrenamtlichen ab, sich zu engagieren, sondern auch von einer effizienten und starken Infrastruktur vor Ort. Besonders im ländlich geprägten Raum ist dies wichtig, damit die Menschen in ihrem Engagement unterstützt werden. Dazu gehören neben einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit und einer guten Vernetzung der vorhandenen Strukturen und Akteure auch die Entwicklung von möglichst passgenauen Engagementmöglichkeiten und deren Begleitung vor Ort. Mit den "Koordinierungszentren Bürgerschaftliches Engagement" unterstützt der Freistaat Bayern seit 2010 im Sinne einer nachhaltigen Strukturförderung den flächendeckenden Auf- und Ausbau einer effizienten Infrastruktur für bürgerschaftliches Engagement.

In dem Workshop werden besondere Herausforderungen der Engagementförderung in ländlichen Gebieten erläutert, sowie Lösungsvorschläge vorgestellt und diskutiert.

Moderation: Rainer Hub
Diakonie Deutschland

Impulse: Antje Angles und Roland Beierwaltes
Bayerisches Rotes Kreuz - Kreisverband Kronach

Beatrix Hertle
Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligen-Agenturen / Freiwilligen-
Zentren / Koordinierungszentren Bürgerschaftliches Engagement e. V.
(lagfa bayern)

Ministerialrat Hilmar Holzner
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und
Integration

Dr. Gaby von Rhein
Freiwilligenagentur im Landkreis Regensburg

N.N.
Mehrgenerationenhaus Kronach (Oberfranken)